

werden, während meine Einteilung in Heimzug, Wegzug und Zwischenzug einer ersten grundsätzlichen Ordnung aller dieser aviphacnologischen Erscheinungen einigermaßen genügt, ohne damit gegebenenfalls irgendwie weitere und feinere Unterscheidungen zu verhindern. Ich möchte keineswegs eigensinnig an einer Begriffsbezeichnung festhalten, weil ich sie „erfunden“ habe. Aber muß man nicht im Interesse terminologischer Klarheit den Begriff Zwischenzug beibehalten? Ich meine: ja!

### **Merkwürdiger Massenschlafplatz von Bachstelzen (*Motacilla alba*) im vermutlichen Winterquartier.**

Von Hans v. Törne.

In den ersten Tagen des April erfuhr ich auf Umwegen, daß unmittelbar vor dem Hauptbahnhofseingang Osnabrück eine große Schar heller Vögel übernachtete. Gegen 7 Uhr abends, es war ein dunkler, stark bewölkter Abend, begab ich mich nun vor den Bahnhof um festzustellen, worum es sich handelt. Die Eingangsfront des Bahnhofsgebäudes bildet einen Halbkreis, an dem eine breite Fahrbahn dahinläuft, die sich um ein zirka 20 m breites Rondell zu einem Kreise schließt. Die Seiten dieses Rondells sind Rasenflächen mit wenigen Bäumen darauf, zwei Rotdorn, einige Flieder und Eschen. Durch die Mitte führt ein breiter Fußsteg, auf dem ein Mast mit einer Bogenlampe steht. Die beiden Rotdornbäume, die etwa eine Höhe von 4—5 m haben, stehen im direkten Licht dieser Bogenlampe. Die Rotdornbäume waren es nun, die von der Vogelschar als Schlafbäume auserwählt waren. Die Bäume hatten noch kein Laub, sodaß ich die Vögel gut sehen konnte und feststellen konnte, daß es sich um Bachstelzen handelt. Doch war die Beleuchtung zu ungenügend, um feststellen zu können, welche Art es war. Meiner Schätzung nach waren es etwa 500—600 Stück. Einige ließen trotz der Dunkelheit ein Zwitschern hören, und ab und zu kamen einzelne noch herzugeflogen.

Am nächsten Tage, dem 4. April, ebenso die beiden folgenden, war auf den Rotdornbäumen dasselbe zu sehen. Am 7. April waren es noch viel mehr, ich schätze auf mindestens die doppelte Anzahl als an den vorhergehenden Tagen. Ich habe sie anfliegen sehen, doch konnte ich nicht feststellen woher sie kamen, denn sie stürzten sich senkrecht von oben in die Bäume. Es war überwältigend, die Rotdornbäume jetzt zu sehen. Es waren wirklich so viel Vögel, daß man annehmen mußte, daß sie nicht alle Platz finden. Sie saßen dichtgedrängt

von der Krone bis nahe zum Stamm des Baumes. Der Bahnverkehrs, selbst das unmittelbare Stehenbleiben von Passanten unter den Bäumen oder die Beleuchtung, schienen sie nicht zu stören.

An den folgenden Tagen fand ich abend für abend immer dasselbe vor. Am 12. April nun endlich hatte ich Gelegenheit, feststellen zu können, um welche Bachstelze es sich handelte. Ich kam kurz vor 7 Uhr beim Bahnhof an, die Bäume waren leer. Fast glaubte ich, die Vögel wären nicht mehr da, aber es war früh, die Sonne war am Untergehen. Rechts von dem Rondell über der Fahrstraße ist eine große Grünanlage mit Rasenflächen, kleinen Bäumen und Buschwerk. Auf einer der Rasenflächen befindet sich ein großes rundes Beet mit Rosen, und hier sah ich einzelne Bachstelzen einfallen und Nahrung suchen, das Rosenbeet und die Rasenfläche abschreiten. In kurzer Zeit war schon eine recht ansehnliche Schar da. Die meisten kamen aus südlicher Richtung; ich vermute, daß sie sich in jener Richtung nicht weit tagsüber aufgehalten hatten, denn da liegt der Rangierbahnhof mit seinen unzähligen Geleisen, und ich habe schon oft die Beobachtung gemacht, daß Bachstelzen solche Anlagen sehr gerne besuchen. Wie ich nun einwandfrei feststellen konnte, waren es *Motacilla alba* und *M. boarula*, einige *M. a. yarrellii* schienen auch darunter zu sein.

Hier auf der Rasenfläche schienen sich die Stelzen recht heimisch zu fühlen, sie jagten sich, und manche Männchen balzten um die Weibchen herum. Sie nahmen beim Balzen sehr eigenartige Stellungen an; mit hängenden Flügeln, steil aufgerichtetem, etwas gefächertem Schwanz, aufgeblasenem Gefieder, stolzierten sie mit steifen Schritten daher. Dann und wann ließen sie dabei ein aufgeregtes Zwitschern hören oder gerieten miteinander in heftige Rauferei. Das Gebaren der Balz erinnerte nicht wenig an einen aufgeblasenen Puter. — 20 Minuten nach 7 Uhr flogen die ersten hinüber auf die Rotdornbäume, und gegen 8 Uhr waren keine mehr auf dem Rasen, es war auch schon fast dunkel, aber einzelne kamen immer noch angefliegen und fielen in die Bäume ein.

Nun war abend für abend dasselbe Getriebe in den Bahnhofsanlagen. Tagsüber war keine Bachstelze dort zu sehen. In den letzten Tagen des April nahm die Anzahl der Stelzen um etwa die Hälfte ab. Dann schwankte die Zahl der zum Uebernachten einfallenden Vögel von abend zu abend sehr erheblich, mal waren es wieder mehr und am nächsten weniger. So zog es sich bis gegen Ende Mai hin. Mit den ersten Tagen des Juni nahm die Zahl der Vögel ständig ab, sodaß gegen Mitte des Monats höchstens noch 50 bis 70 in den Rotdornen übernachteten. Der Rotdorn war schon lange belaubt und blühte. Diese

letzten nun habe ich bis Ende des Juni feststellen können, und erst gegen Mitte des Juli blieben auch diese weg.

Wie mir von einigen Leuten, die vor dem Bahnhofe beschäftigt sind (Autodroschkenführer und Bahnbeamte), versichert wurde, sollen schon seit einigen Jahren um dieselbe Zeit Bachstelzen in den Rotdornbäumen übernachten.

Immerhin ist es recht auffallend, daß die Vögel gerade diesen Platz gewählt haben inmitten der Stadt über dem Verkehrslärm und dazu noch in vollem Lampenlicht. Was mag sie hierher gezogen haben? Übernachtungsgelegenheit hätte es auch außerhalb der Stadt genügend gegeben, die wohl nicht viel schlechter wäre. Ich denke mir, daß sie gerade diesen Platz gewählt haben, könnte darauf zurückzuführen sein, daß sie sich hier am sichersten vor Raubzeug fühlten. Aber dennoch bleibt es recht eigenartig, und dazu noch das, daß sie Jahr für Jahr denselben Platz wählen. Ob es sich hier nun um Durchzügler oder um solche, die sich hier in der Gegend ansiedeln, handelt, wird wohl recht schwer fallen festzustellen. Jedenfalls hoffe ich, dieses doch noch im Laufe der Zeit klären zu können.

Die oben geschilderte Beobachtung steht nicht vereinzelt da. C. B. MOFFAT berichtet in *British Birds* 24 S. 364 mit einer lehrreichen Photographie über den entsprechenden Vorgang im Mittelpunkt von Dublin (O'Connell Street) in den Jahren 1929 und 1930/31. Im letztgenannten Zeitabschnitt wurde Näheres ermittelt: Erstmals fiel das abendliche Zusammenströmen von zunächst etwa 100 *Motacilla alba yarvelli* am 16. X. auf, im November verdoppelte bis verdreifachte sich diese Zahl, und an Weihnachten möchten es über 500 gewesen sein, die kurz nach Sonnenuntergang einfielen und in der Morgendämmerung in ganz kleinen Trupps abflogen. Eine merkliche Verminderung des Bestands trat erst in der zweiten Märzwoche ein (sie siedelten dann übrigens auf einen anderen Baum um), am 9. April wurden 283, am 12. April 228, am 15. April etwa 110 und am 16. April -- letztmals -- noch 29 Bachstelzen gezählt. Auch hier lag der Schlafplatz auf einem Baum mitten im Licht und Lärm der Großstadt, so daß eine Aufnahme mit starker Blitzlichtdose anscheinend kaum störte. -- Entsprechendes an *M. a. alba* sah G. GALLELLI auf der Piazza Cordusio in Mailand am 8. März 1932. Hier hatten etwa 100 Bachstelzen eine kleine Konifere inmitten eines Oval-Bests von 7 bis 10 m Durchmesser und umgeben vom Lichtglanz der Großstadt zur Nachtruhe bezogen (*Rivista Ital. di Orn.* 2 S. 139, mit Zeichnung). F. FISCHLER (Vögel der Provinz Ostpreußen) berichtet, daß

im ganzen Monat September 1911 und 1912 dichte Kastanien am Marktplatz von Heilsberg einen beliebten Schlafplatz für hunderte *M. a. alba* bildeten.

Es handelt sich hier also um das bei Staren, Schwalben und Stelzen u. a. beliebte gesellige Uebernachten besonders zur Zugzeit und im Winter, wobei von diesen Arten oft Schilfrohrbestände bevorzugt werden. Die Weiße Bachstelze scheint in Sonderfällen die Uebernachtung im Licht und Lärm des Straßengetriebes zu lieben, vielleicht mitbestimmt durch jene Lichtreize, die das Verweilen von Nachtdurchzüglern wohl aller Arten über den Städten und ihren Anflug an die Leuchttürme veranlassen. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß sich die Stelzen noch am Tage an jenen Schlafplätzen sammeln. Diese Sonderfälle der Weißen Bachstelze sind anscheinend häufiger als bisher bekannt, und wir raten zu Aufmerksamkeit der Stadt-Ornithologen. Dabei ist es wichtig, den Beginn, das Ende und das zahlenmäßige Verhalten des Besuchs der Schlafplätze festzustellen, ferner die Empfindsamkeit der Stelzen gegen Störungen (denn es ist physiologisch doch recht eigenartig, wie sich die Vögel an Licht und Lärm anzupassen vermögen und dabei ihre Nachtruhe halten). Möglicherweise ist in solchen Fällen auch Gelegenheit zu Massenberingung gegeben.

Eine solche wäre deshalb wichtig, weil man nicht recht versteht, daß sich diese Massenbesuche so lange hinziehen. Die Verminderung in Osnabrück erst Ende April und auffällig wieder Ende Mai spricht für starke Beteiligung nordischer Vögel; solche ziehen ja in Helgoland wie in Ostpreußen regelmäßig noch Mitte Mai und wohl noch später durch. Merkwürdig aber das Verbleiben von 50 bis 70 Vögeln bis Ende Juni und noch länger; sind es nichtbrütende Stücke, oder sammelt sich bei manchen Brutten die eine Hälfte der brütenden Altvögel zu gemeinsamer Nachtruhe? Es gilt also auch, das Geschlecht zu ermitteln (Kopffärbung).

Die Schriftleitung.

### **Finnische Zugvögel aus englischen Vogeleiern.**

Ein Versuch zur Beleuchtung des Vogelzugproblems durch Beringung künstlich ausgebrüteter und halbzahn aufzogener Stockenten fremden Ursprungs.

Von Ilmari Välikangas.

Bekanntlich sind zahlreiche Versuche der Versetzung oder Verfrachtung von gekennzeichneten Vögeln gemacht worden zwecks Untersuchung des Vermögens der Vögel zum Sich-Zurechtfinden auf den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [4\\_1933](#)

Autor(en)/Author(s): Törne Hans von

Artikel/Article: [Merkwürdiger Massenschlafplatz von Bachstelzen \(\*Motacilla alba\*\) im vermutlichen Winterquartier 156-159](#)